News aus den Elektrizitätsunternehmen = Nouvelles des entreprises électriques

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin.ch : Fachzeitschrift und Verbandsinformationen von Electrosuisse, VSE = revue spécialisée et informations des associations Electrosuisse, AES**

Band (Jahr): **96 (2005)**

Heft 12

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

News aus den Elektrizitätsunternehmen
Nouvelles des entreprises électriques

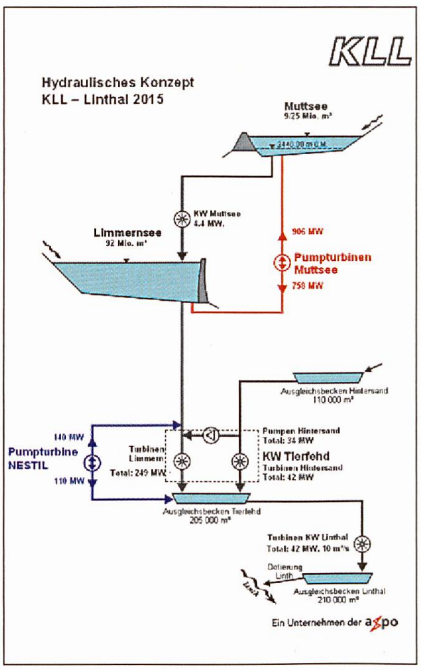
Bedeutendes Ausbauprojekt für die Glarner Kraftwerke Linth-Limmern AG

(axpo) Die Glarner Kraftwerke Linth-Limmern sollen ausgebaut und mit einem zusätzlichen, leistungsfähigen Pumpspeicherwerk optimiert werden. Bei der neu geplanten Anlage, die unterirdisch angelegt wird, beträgt das Investitionsvolumen mehrere hundert Millionen Franken. In einem nächsten Schritt wird die Projektierung an die Hand genommen.

Die Kraftwerke Linth-Limmern (KLL) dienen dank ihrer raschen Verfügbarkeit und ihrem grossen Leistungsvermögen der Erzeugung konsumangepasster Spitzenenergie. Die verschiedenen Kraftwerkstufen nutzen die Wasserzuflüsse eines rund 140 Quadratkilometer grossen Einzugsgebiets im Quellgebiet der Linth. Die zwischen 1957 und 1968 erbauten KLL sind ein Partnerwerk des Kantons Glarus und der Nordostschweizerischen Kraftwerke AG (NOK), einer Tochtergesellschaft der Axpo. Seit einiger Zeit sind Erneuerungsarbeiten an den heutigen Anlagen im Gang. Dabei werden die Kraftwerkanlagen mit einer zusätzlichen Pumpturbine mit einer Leistung von zirka 140 Megawatt (MW) Pumpleistung bzw. 110 MW Turbinenleistung ergänzt. Mit den rund vier Jahre dauernden Bauarbeiten wird in diesem Sommer begonnen.

Bedeutende Investition in die Versorgungssicherheit der Nordostschweiz

Nun planen die KLL einen zukunftsweisenden Ausbau im Hinblick auf die in Zukunft stark steigende Nachfrage nach Regelleistung und Spitzenenergie. Mit dem neu geplanten Pumpspeicherwerk zwischen dem Muttsee und dem Limmernsee kann die heute installierte Turbinenleistung von 340 MW auf ca. 1200 MW erhöht werden (inklusive der oben erwähnten Pumpturbine von 140/110 MW) und die Pumpleistung von heute 34 MW auf 1080 MW. Die Pumpturbinen werden vorwiegend zur Nachtzeit, während Phasen mit geringer Stromnachfrage, mit Grundlastenergie betrieben. Sie pumpen bereits turbiniertes Wasser aus dem Limmernsee zurück in den Muttsee, von wo es tagsüber für die Produktion zusätzlicher, hochwertiger Spitzenenergie eingesetzt werden kann. Diese energetisch und volkswirtschaftlich sinnvolle Massnahme wird dazu beitragen, den Betrieb des Stromversorgungsnetzes der Nordostschweiz noch besser auf den Energiebedarf der Stromkunden und das verfügbare Energieangebot auszurichten.



Hydraulisches Konzept KKL 2015 (Zeichnung: axpo).

Eine Vorstudie zeigt, dass die jährlich erzeugte Energie von heute 460 Mio. kWh auf rund 2120 Mio. kWh gesteigert werden kann. Die vorhandenen Wasserbecken, die kurzen Stollen und das Gefälle von 630 Meter sind für das Ausbauprojekt in hohem Masse geeignet. Es werden keine zusätzlichen Wasserläufe gefasst, und die Anlagen sind zu einem grossen Teil unterirdisch angelegt. Für die Zu- und Ableitung der Energie muss ein neuer Anschluss an das Höchstspannungsnetz erstellt werden. Für die Bauzeit soll, wie damals beim Bau der heutigen Anlagen, eine Schwerlast-Luftseilbahn in Betrieb genommen werden. Für die Montagearbeiten und den späteren Betrieb ist der Bau einer unterirdischen Standseilbahn geplant.

Für die Realisierung wird mit einer Planungszeit von rund fünf Jahren und einer Bauzeit von weiteren fünf Jahren gerechnet. Das Vorhaben bedingt eine Neukonzessionierung der KLL. Sowohl der Verwaltungsrat der KLL wie auch die Regierung des Kantons Glarus begrüssen das zukunftsweisende Projekt und stehen der weiteren Projektierung positiv gegenüber. Der Ausbau der Kraftwerke Linth-Limmern ist auch für die Axpo ein klares Bekenntnis zur Förderung der Wasserkraft und zur Stromproduktion in der Schweiz.

Die Bogenstaumauer des Limmernsees speichert bis zu 92 Millionen Kubikmeter Wasser (Bild axpo).

Kontinuierliche Umsatz- und Gewinnsteigerung bei ewl Luzern

(ewl) Der Jahresgewinn von ewl Luzern stieg im letzten Jahr um 2,7 Millionen Franken auf knapp 16 Millionen.

Mit einem um 1,5% höheren Umsatz von 147,8 Millionen Franken erwirtschaftete ewl 2004 einen Jahresgewinn von 15,9 Mio. Franken. Die Stadt Luzern erhält neu eine Dividende von 10 Millionen Franken, d.h. 2,2 Millionen Franken mehr als im Vorjahr. Darum hat sich ewl entschieden, die Strompreise für das Gewerbe erneut zu reduzieren. Insgesamt werden die Gewerbepreise somit um 10 bis 15% gesenkt und den relativ tiefen Haushaltspreisen angepasst. Die den Kunden seit der Verselbstständigung weitergegebenen Preisnachlässe erreichen damit einen Betrag von jährlich knapp 10 Millionen Franken.

Mehr Erdgas und Strom abgesetzt

Grundlage fur das gute Ergebnis bildet das Energiegeschäft mit einem Umsatz von rund 120 Millionen Franken. Der grösste Umsatzzuwachs im Kerngeschäft ist beim Erdgas mit 5% zu verzeichnen.

Der Stromabsatz stieg um 1,2% auf 463,3 Gigawattstunden (Vorjahr: 457,9 GWh). Der Erdgasabsatz wuchs um 3% auf 742,9 GWh (Vorjahr: 721,2). Er ist auf die kältere Winterzeit und auf Marktanteilsgewinne zurückzuführen. Der Wasserabsatz ging leicht zurück auf 10,4 Mio. Kubikmeter (Vorjahr: 11,7 Mio. m^3).

Bei den Zusatzgeschäften ist im Telekommunikations- und Wärmebereich ein grosses Wachstum festzustellen. Der Wärmeumsatz konnte im Vergleich zum Vorjahr mit 2,9 Millionen Franken um beachtliche 46% gesteigert werden.

Mehr Sonnenergie für Luzern

(ewl) Die Fotovoltaikanlage auf dem Dach des vbl-Depots im Tribschen konnte am 1. April 2005 in Betrieb genommen werden und wird in Zukunft rund 27 000 Kilowattstunden Strom pro Jahr produzieren. Die neue Solaranlage von ewl leistet einen Beitrag an die grosse Nachfrage nach erneuerbaren Energien in der Stadt Luzern. Sie ist die zweitgrösste Solaranlage der Stadt Luzern. Ein Ausbau ist jedoch möglich, denn sie beansprucht gegenwärtig mit rund 270 Quadratmetern erst 10% der Gesamtfläche des Dachs.

AET: cifra d'affari e utili record nel 2004

(aet) L'Azienda Elettrica Ticinese (AET), Bellinzona, ha realizzato un fatturato lordo di CHF 359 milioni (di cui CHF 116 milioni con prodotti standardizzati). Il fatturato netto si è attestato a CHF 243 milioni, con un leggero aumento rispetto al 2003.

Il cash flow ha superato CHF 61 milioni (CHF 11 milioni in più rispetto al 2003), mentre l'utile lordo, dopo ammortamenti e prima degli accantonamenti per rischi e progetti futuri, è stato di CHF 56 milioni, con un aumento del 20% (pari a CHF 10 milioni) rispetto al 2003.

Al risultato hanno contribuito, accanto alla costante espansione commerciale sui diversi mercati con un'accurata programmazione dei bisogni e delle disponibilità energetiche, le precipitazioni che nel 2004, dopo un 2003 contrassegnato da siccità, hanno permesso di riportare la produzione propria e da partecipazioni a livelli normali.

Al Cantone Ticino, proprietario dell'AET, saranno versati quest'anno CHF 28 milioni di utili, CHF 8 milioni in più di quanto prevede nel suo preventivo lo Stato.

Aggiungendo i CHF 12 milioni per canoni d'acqua e interessi sul capitale di dotazione, si raggiungono CHF 40 milioni, pari al capitale di dotazione. Ciò significa che l'investimento del Cantone in AET ha raggiunto nel 2004 una resa del 100% netto all'anno.

CVE-Romande Energie annoncent une évolution positive

(re) Les dirigeants du Groupe CVE-Romande Energie a présenté et commenté l'exercice 2004. Ils annoncent une évolution positive des résultats du groupe. Le chiffre d'affaires consolidé se monte à CHF 480,192 millions (CHF 477,837 millions en 2003). Le bénéfice net atteint CHF 121,194 millions (CHF 123,804 millions en 2003). Le résultat opérationnel est en hausse de 29 millions de CHF, (+26,5%) par rapport à 2003. Les fonds propres consolidés atteignent pour la première fois le milliard (CHF 1,02 milliard) ce qui représente 69% du total du bilan.

M. Pierre-Alain Urech, directeur général réaffirme le soutien du groupe CVE-Romande Énergie à la création d'un pôle électrique industriel en Suisse occidentale autour d'EOS Holding. Il présente ses préoccupations quant au développement indispensable de collaborations accrues entre

acteurs vaudois de la branche. Il rappelle ensuite l'important travail qui a abouti à une baisse des tarifs de CHF 30 millions sur 12 mois, entrée en vigueur le 1er avril 2005 et répartie pour moitié entre les clients professionnels (industrie, PME, artisanat) et la clientèle privée pour l'autre moitié.

M. Urech insiste sur le renforcement de l'orientation client au sein de l'entreprise, ceci quel que soit le régime légal en vigueur. Il souligne les efforts fournis par Romande Energie en termes de prestations complémentaires dans l'optimisation de la chaîne énergétique, la gestion d'infrastructures ou l'amélioration du confort de vie. La consommation d'électricité poursuit l'évolution ascendante caractéristique de ces dernières années. Romande Energie enregistre ainsi pour l'année 2004 une augmentation de 1,9% par rapport à 2003. Parallèlement, le groupe fait part de ses réflexions quant à l'avenir de l'approvisionnement du pays en énergie électrique: son développement et son renouvellement sont hypothéqués de lourdes incertitudes. Romande Energie étudie le renforcement de sa production propre dans un contexte national où la réalisation de nouveaux ouvrages significatifs de production, aussi bien hydrauliques que nucléaires, est pourtant bien difficile.

Besucherplattform der BKW auf dem Wankdorfstadion in Bern (Bild: bkw).

Einweihung des Sonnenkraftwerks Stade de Suisse

(bkw) Am 6. Mai 2005 wurden im Stade de Suisse Wankdorf Bern das weltgrösste stadionintegrierte Sonnenkraftwerk und das Info- und Meetingcenter «Soleil» eingeweiht. Bundespräsident Samuel Schmid unterstrich in seiner Grussbotschaft, dass das von der BKW FMB Energie AG erbaute Kraftwerk ein Symbol für technologische Innovation, unternehmerische Eigeninitiative und marktgerechte Förderung der neuen erneuerbaren Energien darstellt.

Dank der Grösse des Kraftwerks und der gewählten modernen Solartechnologie wird die BKW den günstigsten subventionsfreien Sonnenstrom der Schweiz produzieren. Dieser wird ab sofort unter der Produktmarke «1to1 energy sun star» verkauft.

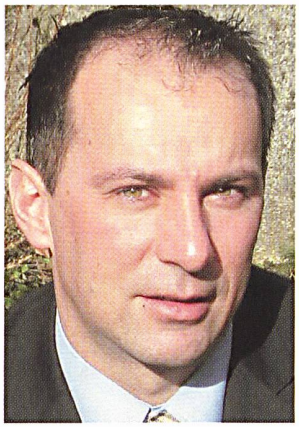
EKT und SN Energie AG streben einvernehmliche Lösung an

(ekt) Die Geschäftsleitungen der SN Energie AG und der Elektrizitätswerk des Kantons Thurgau AG (EKT) unterzeichneten eine Absichtserklärung für eine mögliche Mitbenützung der bestehenden EKT-Infrastruktur zur Erhöhung der Versorgungssicherheit der Stadt Rorschach sowie zur Belieferung der SN-Aktionäre Arbon, Romanshorn und Rorschach.

Im Rechtsstreit um den Bau eines zusätzlichen Unterwerks in Arbon und einer parallelen Stromleitung zur bestehenden EKT-Leitung von Arbon nach Romanshorn zeichnet sich eine einvernehmliche Lösung ab. Die Geschäftsleitungen der beiden Unternehmen haben eine entsprechende Absichtserklärung unterzeichnet. Mit der Absichtserklärung wollen die beiden Unternehmen den gemeinsamen Willen dokumentieren, eine auf der bestehenden Infrastruktur basierende partnerschaftliche und volkswirtschaftlich sinnvolle Lösung zu finden.

Damit ist der Weg frei zu einer Lösung des Netzproblems im Oberthurgau rund um Arbon und Romanshorn. Urban Kronenberg, Direktor EKT, ist überzeugt, dass die beiden Unternehmen mit dieser Absichtserklärung entsprechende Grundlagen für eine technische Lösung der Netzproblematik gelegt haben. Laut Kronenberg, könnte damit auf den Bau von technisch und volkswirtschaftlich unnötigen doppelten Infrastrukturanlagen verzichtet werden. Von dieser Einigung könnte auch die Stadt Rorschach profitieren.

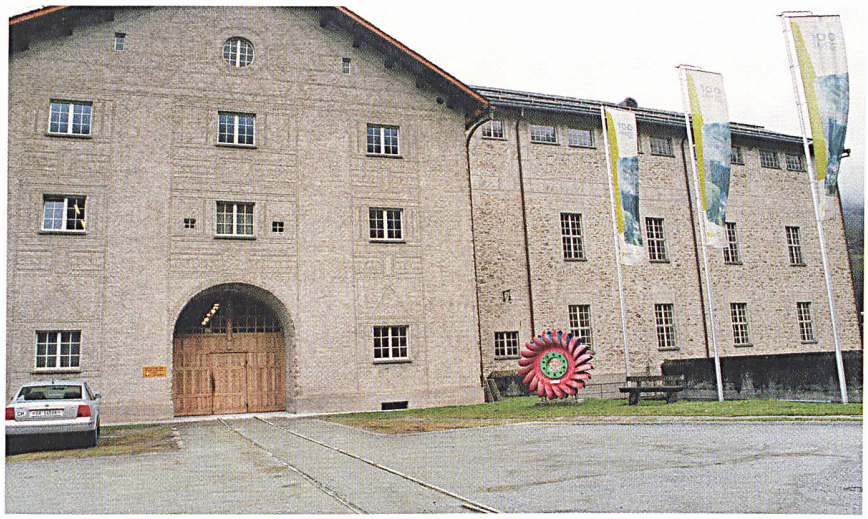
Durch die angestrebte redundante Versorgung würde die Versorgungssicherheit von Rorschach wesentlich verbessert. Die entsprechenden Umsetzungsvorschläge werden von beiden Unternehmen gemeinsam erarbeitet. Entsprechende Arbeiten sind von EKT und SN Energie AG in Gang gesetzt. Erste Lösungsvorschläge werden bereits im Verlaufe dieses Sommers vorliegen.



«Den Verhandlungspartnern ist es gelungen, nach anfänglich unüberwindlichen Meinungsverschiedenheiten, den Netzkonflikt auf eine konstruktive und für beide Teile sinnvolle Weise aufzugleisen. Ich bin überzeugt, dass wir bis im Sommer eine für beide Partner akzeptable Lösung erarbeiten werden.»

EKT Direktor Urban Kronenberg (Bild: zconsulting).

Grossinvestition der Rätia Energie im Prättigau

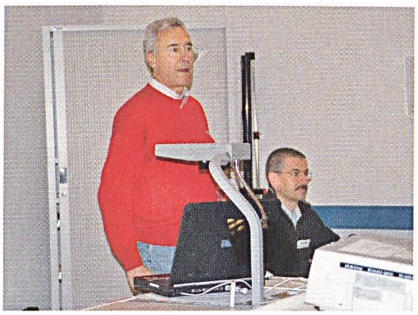


Der grosse historische Technikbau der Zentrale Küblis soll erhalten bleiben (Bilder: wü).

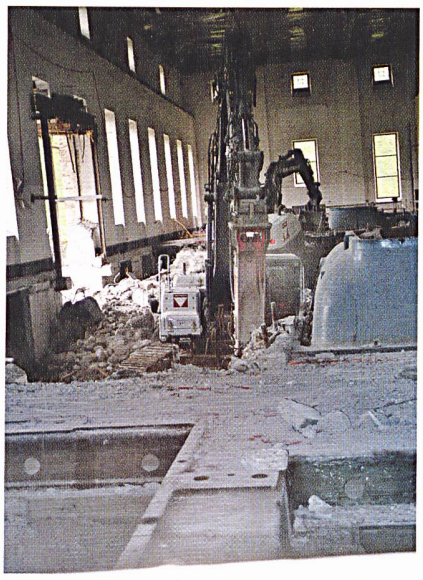
(re) Im Hinblick auf die Neukonzessionierung investiert Rätia Energie (RE) 58 Mio. Franken in die Erneuerung ihrer Kraftwerke im Prättigau. Die an die Konzessionsgenehmigung gebundenen Auflagen führen zu bedeutenden ökologischen Verbesserungen. Basierend auf ihrer Strategie, die eigene Produktionskapazität zu halten und auszubauen, realisiert RE in den nächsten Jahren im In- und Ausland bedeutende Projekte, im Kanton Graubünden unter anderem die Erneuerung des Kraftwerkparks Prättigau.

Aufwertung des Standortes Prättigau

Die Prättigauer Stromproduktionsanlagen der RE wurden zwischen 1921 und 1929 erstellt. Um einen langfristig sicheren und effizienten Betrieb zu garantieren, ist eine grundlegende Erneuerung erforderlich. Die Schwerpunkte des Grossprojektes bilden der Umbau des Kraftwerks Küblis, der Ersatz der Druckleitung Schlappin sowie die Sanierung von Wasserfassungen und Druckstollen. Das Erneuerungsvorhaben löst Investitionen von 58 Mio. Franken aus, wobei wesentliche Lieferungen und Leistungen durch Unternehmungen aus der Region erbracht werden. «Mit diesem Massnahmenpaket machen wir die Anlagen für die neue Konzessionsperiode fit», sagte Felix Vontobel, Stv. Vorsitzender der RE-Geschäftsleitung, Leiter Produktion und Übertragung. Die Produktion im Kraftwerk Küblis wurde wegen den Bauarbeiten für mehrere Monate eingestellt. Die Inbetriebnahme der ersten neuen Maschinengruppe ist für Ende Jahr geplant.



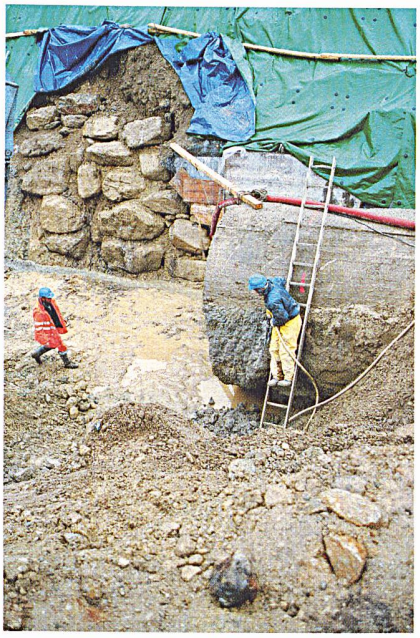
«Die sakrale Wirkung der Maschinenhalle soll erhalten bleiben», Karl Heiz und Felix Vontobel (rechts) bei der Pressekonferenz in Küblis.



Abbruch im Maschinensaal: Künftig produzieren nur noch zwei Drehstromgruppen je 22 MW Elektrizität.

Bedeutende ökologische Verbesserungen

An die Konzessionsgenehmigung sind diverse Umweltauflagen gebunden. So realisiert RE zusammen mit der Gemeinde Klosters ein Pumpwerk zur Abwasserableitung der ARA durch den Druckstollen Klosters – Pläviggin. Die Abwasserkonzentration in der Landquart wird dadurch stark reduziert. Weiter leistet RE bedeutende Beiträge für Renaturierungsvorhaben an der Landquart. Dotierwasserabgaben an den Fassungen garantieren in Zukunft umweltgerechte Restwassermengen und werten die betroffenen Fliessgewässerstrecken massgeblich auf. Die Produktionseinbusse von 9%, die RE durch die Restwasserauflagen hätte verzeichnen müssen, kann dank der Erneuerung der Anlagen zu zwei Dritteln ausgeglichen werden. Gemäss Karl Heiz, Vorsitzender der RE-Geschäftsleitung, zeigt das Beispiel, dass ein vernünftiger Interessenausgleich zwischen Wasserkraftnutzung und Naturschutz möglich ist.



Das durch Schwefelwasser angegriffene Betonrohr im Bereich Klosters/Schlappin muss ersetzt werden.

Wasserfassung Klosters. Verbesserter Hochwasserschutz durch den Einbau eines neuen Segmentschützen. Zusätzlich wird ein kleines Dotierwerk gebaut, um der Restwasservorschrift zu genügen.

100 Jahre EWL Lauterbrunnen

(ewl) Am 13. April 2005 eröffneten Verwaltungsratspräsident Walter von Allmen und Geschäftsführer Peter Wälchli mit einem offiziellen Festakt das Jubliläumsjahr des Elektrizitätswerks Lauterbrunnen (EWL). Mit Vertretern aus Politik, Gemeinde und Branchenpartnern wurde im EWL-Werkhof das Museum eröffnet und die Chronik des EWL als Vernissage präsentiert. In einem neuen Zelt verbrachten alle einen gemütlichen Abend. Weitere Aktivitäten im Jubiläumsjahr werden am 4. Juni die Generalversammlung mit einem Tag der Begegnung und der offenen Tür bei der Produktionsanlage Stechelberg sein, und im Oktober soll das neue Trinkwasser-Kraftwerk Birrmättli in Lauterbrunnen eröffnet werden.

Erfolgreiches erstes Geschäftsjahr der Visp Energie Dienste AG

(ved) Die Visp Energie Dienste AG (VED) hielt am 25. April 2005 in Visp ihre erste ordentliche Generalversammlung ab. Die VED ist seit 2004 die Gesellschaft, welche die Kunden in der Gemeinde Visp mit elektrischer Energie beliefert.

Laut Präsident Furger blickt die VED auf ein erfolgreiches erstes Geschäftsjahr zurück. An die Kunden wurden 41,1 GWh elektrische Energie zu einem Durchschnittspreis von 16,17 Rappen/Kilowattstunde verkauft. Darin inbegriffen sind die Rabatte an die Kunden, welche die VED bereits im ersten Geschäftsjahr gewährte. Die VED zahlte an die Gemeinde Visp Konzessionsgebühren von 365 000 Franken.

Das Betriebsergebnis wird mit 640 000 Franken ausgewiesen. Nach Zinsen, Finanzaufwand und Steuern verbleibt ein Jahresgewinn von 342 000 Franken.

Progetto di geotermia presentato a Monte Carasso

(aet) L'Azienda Elettrica Ticinese ha deciso di partecipare attivamente al grande progetto di geotermia lanciato dalla società Geopower Basel AG che prevede il recupero di calore dal sottosuolo e la susseguente produzione di energia elettrica.

L'investimento totale del progetto ammonta a 90 Mio. di franchi, l'AET partecipa con un quota di 2 milioni. I tempi di progettazione e realizzazione del più importante progetto di geotermia della Svizzera è di 5 anni. Lo stato attuale del progetto vede i lavori di trivellazione di sondaggio giunti fino al cristallino (profondità di 2755 m) con totale conferma dei dati di progetto.

Con lo scopo di presentare il progetto ai mass media ticinesi, si è tenuta nella mattinata del 13 aprile a Monte Carasso una conferenza stampa informativa: Dott. Eduard Schumacher, direttore delle IWB (Industrie Werke Basel), Paolo Rossi, direttore dell' AET e Pier Angelo Ceschi, Ing. AET e rappresentante AET nel CdA di Geopower Basel AG, hanno illustrato attraverso tre differenti presentazioni le fasi del progetto ed i relativi sviluppi.

Per AET, come ha indicato Paolo Rossi nella sua relazione, si tratta, grazie alla partecipazione nel progetto, di concentrare le risorse in un unico progetto di geotermia, un prodotto di nicchia oltre ad acquisire un know how di una nuova tecnologia che permetta in futuro di moltiplicarne la potenzialità.

La partecipazione in Geopower Basel AG permette inoltre ad AET di profilarsi come partner credibile per progetti innovativi oltre a consolidare il rapporto di partnership con le aziende elettriche basilesi.

Einweihung Museum Reusskraftwerk Bremgarten

(aew) Am 25. April 2005 wurde das Museum Reusskraftwerk in Bremgarten im Beisein des Regierungsrates Peter C. Beyeler, Vertreter der Stadt, der Denkmalpflege, des Museumsvereins und der Geschäftsleitung der AEW Energie AG, feierlich eingeweiht.

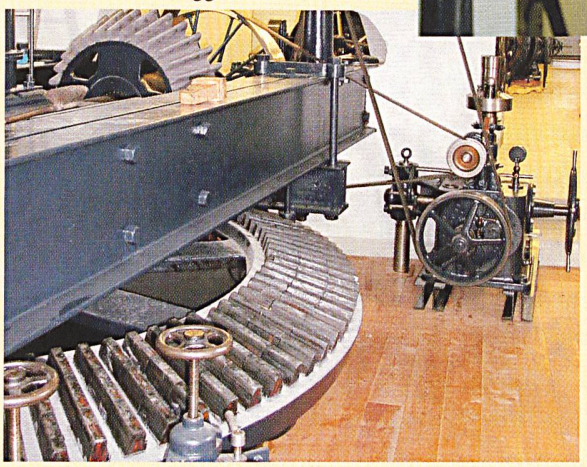
1927 wurde die Bruggmühle durch das damalige Aargauische Elektrizitätswerk (heute AEW Energie AG) gekauft. Das Unternehmen hat mit dem Kauf auch das Ortsnetz von Bremgarten übernommen. Am 23. Oktober 1928 vereinbarten das AEW und die Stadt Bremgarten ihren ersten Konzessions- und Energieliefervertrag. Das Kraftwerk ging am 22. Juli 1998 endgültig vom Netz. In den Jahren 2000 bis 2004 erfolgte der Um- und Ausbau des alten Kraftwerkes zum Museum Reusskraftwerk.

Verein zum Erhalt des Kraftwerks

Die AEW Energie AG beschloss das alte Kraftwerk Bruggmühle der Nachwelt zu erhalten und ein Museum einzurichten. Gemeinsam mit dem Museumsverein wurde dieses Vorhaben realisiert. In vielen Stunden ihrer Freizeit restaurierten die Mitglieder des Vereins die alten Anlagen, sodass sie heute noch bei ausreichendem Wasserstand vorgeführt werden können. Ein gut ausgestatteter Vortragsraum und eine kleine Küche gehören ebenso zum Museum.

In die Restauration und Errichtung des Museums investierte die AEW Energie AG 850 000 Franken. Dazu kommen noch die vielen Stunden, die die Mitglieder des Museumsvereins von ihrer Freizeit investierten.

Historische Teile im Museum. Bild oben: Oeler.



Zahnrad aus Holz (Bilder: aew, Josef Schwitter).

nouvelles

Neuer Hochleistungstransformator

(bkw) Am 18. April 2005 wurde in der Unterstation Bassecourt der von der BKW FMB Energie AG im österreichischen Weiz (Steiermark) bestellte, 250 Tonnen schwere Netztransformator angeliefert.

Im Rahmen der anschliessenden Montagearbeiten werden Zusatzkomponenten eingebaut, die das Gesamtgewicht des Haupttransformators auf 412 Tonnen erhöhen. Die Lieferung der zweiten, rund 160 Tonnen schweren Einheit ist Anfang Mai 2005 eingetroffen. Die Montage wird voraussichtlich Mitte Juni 2005 abgeschlossen sein.

Gemäss Plan wird nach dem Netzanschluss, vorgängigen Tests und ausführlichen Messarbeiten die Anlage Mitte Juli 2005 in Betrieb genommen.

Dank dem neuen Transformator gewinnt das 132-kV-Netz der BKW rund 400 Megawatt (MW) zusätzliche Leistung. Dadurch wird das überregionale Netz entlastet. Auf Grund der geografischen Nähe zu Frankreich stellt die BKW-Unterstation in Bassecourt innerhalb des schweizerischen Übertragungsnetzes einen wesentlichen Netzknotenpunkt dar. Sie hat eine wichtige Funktion im internationalen Stromhandel inne.

Rechtsfragen • Questions juridiques

Energielieferverträge und Marktöffnung – aufgehoben oder verbindlich?

Dem Elektrizitätsmarktgesetz lag der Branchenkompromiss vom 22. Dezember 1997 zu Grunde. Enthalten war die Zusage der grossen Unternehmen, dass die Energielieferverträge mit den Vorlieferanten entsprechend der gesetzlichen Marktöffnungsquote angepasst würden und die Endverteiler im Umfang der freien Quote sofort frei am Markt einkaufen könnten. Das führte in der Folge zum Art. 29 des EMG, wonach die Endverteiler bei Marktöffnung die Anpassung der Energielieferverträge mit ihren Vorlieferanten verlangen konnten. Das war eine ausdrückliche gesetzliche Ermächtigung, um in einen laufenden Vertrag einzugreifen. Ich treffe immer wieder die Auffassung an, dass dies nun beim Stromversorgungsgesetz (StromVG) auch so sei. Ist dem so?

StromVG ermächtigt nicht zur Vertragsaufhebung

Das StromVG enthält *keine* solche gesetzliche Ermächtigung und greift daher nicht in die Substanz von laufenden Verträgen ein. Der Branchenkompromiss für das EMG dient hier nicht, und das StromVG kann daher mangels Zustimmung der Vertragspartner und mangels ausdrücklicher gesetzlicher Grundlage nicht in die wohlerworbenen Rechte rückwirkend eingreifen. Beim Abschluss neuer Verträge muss man sich daher bei Bedarf die Handlungsfreiheit durch ein Kündigungsrecht ausdrücklich vorbehalten oder die Vertragslaufzeit entsprechend gestalten.

Grenzen des Kartellgesetzes gelten für alle Verträge

Das bedeutet aber noch nicht, dass abgeschlossene Energielieferverträge mit den Vorlieferanten bzw. den Endverteilern in ihrer Laufzeit unbegrenzt gültig sein würden. Energielieferverträge unterstehen dem Kartellgesetz (KG) und werden dies auch bei Inkrafttreten des StromVG bleiben. Nach Art. 7 KG ist es marktbeherrschenden Unternehmen untersagt, zu lange Verträge den Weiter- und Endverteilern aber auch den Kunden aufzuerlegen, weil man damit die Wettbewerber in der Möglichkeit der Ausübung des Wettbewerbs behindert. Das Kartellrecht erfasst nicht nur die Energielieferverträge zwischen Vorlieferanten und den Weiter- und Endverteilern, sondern alle Energielieferverträge, vorausgesetzt, sie werden von einem marktbeherrschenden Unternehmen abgeschlossen. Es ist allerdings zu befürchten, dass die Wettbewerbskommission heute den noch wenig entwickelten Markt in räumlicher Hinsicht relativ eng abgrenzt und recht rasch, d.h. auch bei kleineren Unternehmen, auch für Energielieferungen und nicht nur für das Netz eine marktbeherrschende Stellung annimmt.

Hat der Kunde die Wahl zwischen einem einjährigen Vertrag und solchen mit mehreren Jahren, und kann dies belegt werden, so ist nachgewiesen, dass die Marktmacht nicht missbraucht wurde. Der Vertrag ist dann grundsätzlich für die frei vereinbarte, feste Vertragslaufzeit verbindlich.

Haben das Energieversorgungsunternehmen oder der Kunde keine freie Wahl, so stehen zur Beurteilung der kartellrechtlichen Grenzen drei Faktoren im Vordergrund:

- Umfang der Verpflichtung zur Versorgung,
- feste Laufzeit des Vertrages und
- stillschweigende Erneuerung.

Je höher der Umfang der Versorgung ist, umso kürzer muss die der Gegenpartei auferlegte Vertragslaufzeit sein und umso weniger darf der Vertrag sich bei Ablauf einfach ohne Kündigung stillschweigend erneuern. Kartellrechtlich ist ein einziges Jahr Laufzeit auch für eine Vollversorgung klar eine unbedenkliche Laufzeit. In der Elektrizitätswirtschaft werden aber häufig längere Verträge abgeschlossen. Bei besonderen Investitionen, die in direktem Zusammenhang mit dem abgeschlossenen Vertrag stehen, kann man auch eine längere Laufzeit ohne weiteres als legitimate business reason im Sinne des Kartellrechts sachlich rechtfertigen. Bei vertikalen Abreden – jedoch ohne marktbeherrschende Stellung – wird nach der Bekanntmachung der Wettbewerbskommission eine Vertragsdauer von fünf Jahren für Vertriebssysteme ebenfalls anerkannt. Diese Mechanismen sind kartellrechtlich klar, doch ist die zugehörige Praxis der Wettbewerbskommission für die akzeptierte Dauer im Rahmen der aktuellen Marktöffnungssituation in der Elektrizitätsversorgung insbesondere bei Marktbeherrschung bis anhin noch nicht deutlich geworden. Es ist sehr zu hoffen, dass sich die Wettbewerbskommission hierzu im Rahmen der bis zum 31.3.2005 gemachten Meldungen, wie an der VSE-Tagung vom 27.4.2005 in Olten dargelegt, auch bald äussern wird. Das gilt nicht nur für die Energielieferungsverträge, das betrifft auch die Netzanschlussverträge und die Netzbenutzungsverträge, weil sie heute auch vom KG erfasst werden.

Schliesst man neue Verträge ab, so empfiehlt sich daher, im Moment die Wahlfreiheit für die Vertragslaufzeit der Gegenpartei zu überlassen oder aber bei längerer Laufzeit den Vertrag kartellrechtlich zu beurteilen, allenfalls der Wettbewerbskommission eine Meldung im Sinne von Art. 49a KG mit gut überlegter Begründung vor Vertragsabschluss zu erstatten.

Allen Fuchs, Dr. iur., Rechtsanwalt, Greifensee, a.fuchs@bdp.ch

news

AEW Energie AG: Neuer VR-Präsident

Ernst Werthmüller ist neuer Verwaltungsratspräsident der AEW Energie AG. Werthmüller ist 55 Jahre und wurde auf Nomination der Aarauer Regierung gewählt. Der frühere FDP-Grossrat ist seit 1997 Verwaltungsratsmitglied der AEW. Der bisherige VR-Präsident Christian Speck hatte altershalber seinen Rücktritt erklärt. Er verstarb Anfang Mai in Folge einer Herzoperation.

CKW verstärkt die Geschäftsleitung

(ckw) Der Verwaltungsrat der Centralschweizerischen Kraftwerke AG (CKW), Luzern, hat Beat Schlegel zum neuen CFO (Chief Financial Officer) und Mitglied der Geschäftsleitung per 1. Mai 2005 gewählt.

Beat Schlegel ist 48 Jahre alt und diplomierter Experte in Rechnungslegung und Controlling. Seit 1988 ist er Leiter des Finanzbereichs der CKW.

Beat Schlegel (Bild: ckw).

Produktionspartnerschaft zwischen der BKW und der LWK

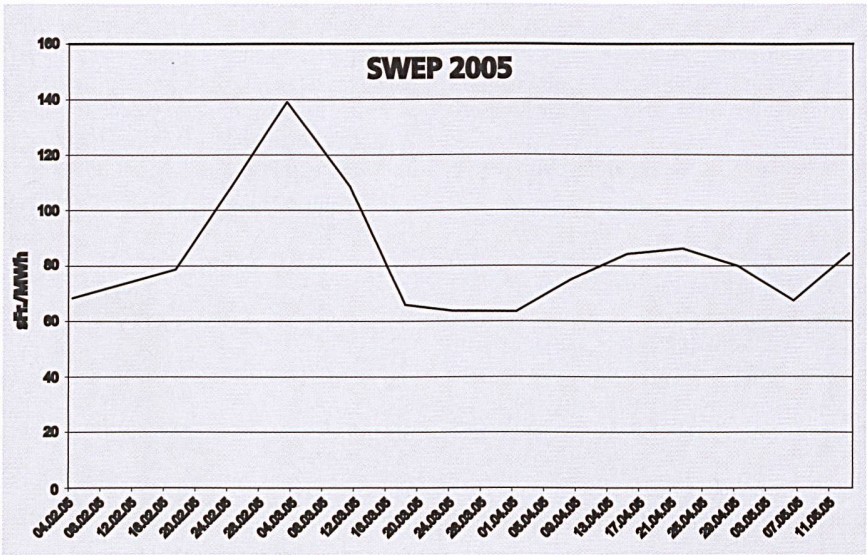
Am 28. April 2005 haben die BKW FMB Energie AG (BKW) und die Licht- und Wasserkraftwerk AG Kandersteg (LWK) eine Partnerschaftsvereinbarung unterzeichnet. Die Unterzeichnung erfolgt im Hinblick auf die Erhöhung der lokalen Produktion von einheimischer erneuerbarer Wasserkraft. Mit ihrer Zusammenarbeit wollen die BKW und die LWK die Versorgungssicherheit weiter erhöhen und eine landschafts- und umweltverträgliche Nutzung der örtlichen Wasservorkommen sicherstellen.

Neues Wasserkraftwerk

In einem ersten Schritt beabsichtigen die BKW und die LWK, am Alpbach gemeinsam ein Wasserkraftwerk als Partnerwerk zu erstellen und zu betreiben. Die BKW und die LWK gehen davon aus, dass ein Werk mit rund 1,7 MW Leistung und 10 GWh Jahresproduktion dem Potenzial des Alpbachs im Sinne der kantonalen Energiepolitik optimal Rechnung tragen würde. Die Unternehmen werden in Zukunft ebenfalls weitere Nutzungsmöglichkeiten in der Region prüfen.

SWEP-Index

Der SWEP (Swiss Electricity Price Index) zeigt die Preise im kurzfristigen schweizerisch-europäischen Strom-Spothandel. Die Preise gelten für die Handelsware Strom ohne Transport-, Transformations- oder andere Systemdienstleistungen. Der SWEP wird an Werktagen berechnet und gilt für die Stunde von 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr. Der Index ist tagesaktuell auf folgenden Homepages zu finden: www.atel.ch, www.bkw.ch, www.egl.ch. Am SWEP beteiligt sind Atel, EGL, BKW, NOK, TXU, MVV Energie, RWE Energie, EOS sowie die belgische Electrabel.



In Kürze

Windpark Crêt-Meuron

Das Neuenburger Bau- und Umweltdepartement, das Bundesamt für Energie und der Projektentwickler des Windparks Crêt-Meuron stellen sich gegen das Neuenburger Verwaltungsgericht, das sich im April gegen den Bau der Windturbinen auf dem Crêt-Meuron entschieden hatte und legen Rekurs beim Bundesgericht ein.

Erfolgreicher Aktienverkauf

(bkw) Die BKW FMB Energie AG (BKW), Bern, hat insgesamt 170 000 BKW-Aktien erfolgreich am Markt platziert. Die Aktien wurden von der Bank Vontobel AG und von Kepler Equities Switzerland zu einem Preis von 680 Franken je Aktie in der Schweiz und auf dem internationalen Markt bei institutionellen Anlegern verkauft. Die BKW hat im Rahmen des Verkaufs ihren eigenen freien Aktienbestand abgebaut. Der Kanton Bern wie auch die Berner Kantonalbank halten gegenwärtig an ihrer Beteiligung an der BKW fest.

Zehn-Jahr-Jubiläum «Juvent – 10 ans»

(bkw) Die Juvent SA als Betreiberin des grössten schweizerischen Windkraftwerkes im Berner Jura wird dieses Jahr zehn Jahre alt. Mit verschiedenen Jubiläumsaktivitäten von Frühjahr bis Herbst auf Mont Crosin will die Juvent SA gegenüber Bevölkerung, Kunden, Behörden und Interessierten für die gute Akzeptanz und die erfolgreiche Zusammenabeit danken. www.juvent.ch

Partenariat entre FMB et LWK

BKW FMB Energie SA (FMB) et Licht- und Wasserkraftwerk AG Kandersteg (LWK) ont conclu le 28 avril 2005 une convention de partenariat.

Dans une première phase, FMB et LWK prévoient de construire et d'exploiter une centrale hydraulique sur le Alpbach.